

# Als Adelsdorfer Kren auf Reisen ging

**FIRMENGESCHICHTE** Der Feinkosthersteller Hörrelein hat fast 100 Jahre lang Kunden in aller Welt mit Meerrettich, eingelegten Gurken und anderen Spezialitäten versorgt. Jetzt stellt das Unternehmen die Produktion ein und agiert nur noch als Händler.

VON UNSERER MITARBEITERIN JOHANNA BLUM

**Adelsdorf** – Man kennt die Firma Hörrelein als einen der ersten bio-zertifizierten Feinkosthersteller in der Region. Vom Gurken- und Meerrettichspezialisten zum Bio-Anbieter war es ein weiter Weg – der nun fast zu Ende ist. Im Gespräch mit dem FT lässt Geschäftsführer Hans-Peter Hörrelein die Firmengeschichte Revue passieren.

Schon eine Urkunde aus dem Jahr 1836 zeige, dass sein Ur-Ur-Großvater von König Ludwig I. von Bayern das Recht erhalten hatte, mit Fischen aus dem Aischgrund zu handeln. 1923 hat Hans-Peters Großvater Johann Hörrelein, ehemals Kren- und Fischhändler und Besitzer eines relativ großen Bauernhofs, die Firma Hörrelein gegründet.

Sein Großvater habe schon erkannt, dass ihm mehr Zeit für den Vertrieb bleibt, wenn er nicht alles selbst anbaut. Entweder sei man ein guter Bauer oder ein guter Logistiker. Er habe damals den Landwirten geholfen und ihnen die Tees, Kräuter und Gewürze abgekauft. Bald jedoch habe sich der Kren herauskristallisiert, und der Vestenbergsgreuther Martin Bauer, der Freund von Johann Hörrelein, habe sich auf Tee verlegt.

Die Ware ging damals Gast in die ganze Welt. Hotels, Gaststätten, Privathäuser – sie alle wurden von Adelsdorf aus mit fränkischen Köstlichkeiten versorgt. Der Adelsdorfer Bahnhof war für die Firma Hörrelein ein sehr wichtiger Umschlagplatz. Die Bauern standen meist vom Schuh-Fröhlich bis zum Bahnhof mit ihren Kartoffelfuhren und warteten, bis sie mit der Verladung auf die Waggonen an der Reihe waren, berichtet Hans-Peter Hörrelein. Auch der Meerrettich wurde am Bahnhof Adelsdorf verladen.

In Zeiten der Weltwirtschaftskrise um 1929 sei dann die „Hausierhändlerschaft“ entstanden. Die Bauern mussten die Feldfrüchte verkaufen und Geld verdienen. Deshalb gingen sie auf Märkte und besuchten Haushalte. Hörrelein habe die Händler mit Tee, Kren und

„Mein Bruder Herbert und ich legten damals als Kinder die Wachsdichtungsblätter in die Gläserdeckel ein.“

Hans-Peter Hörrelein  
Geschäftsführer

ANZEIGE

SCHAUFENSTER

**Aktionstage:**  
**Heute & Morgen**  
**Vorführungen**  
von **BERNINA**



Näh-,  
Stick- und  
Overlock-  
maschinen

Sie erhalten:  
bis zu **15 %**  
auf alle Nähmaschinen  
und unser Wollsortiment

**25 %**  
auf Stoffe  
und Kurzwaren

Alexander  
HOLZSCHUH  
NÄHZENTRUM  
BAMBERG

96052 Bamberg · Brennerstr. 8 · Tel. 09 51/3 16 24  
– direkt an der neuen Bahnunterführung –

BAMBERG – hier kauf ich ein!

Kräutern versorgt und langsam die Logistik für sie übernommen.

Bis zum Zweiten Weltkrieg sei es so weitergegangen – dann sei ein schlimmer Bruch gekommen. Die Familie habe sich jedoch über Wasser halten können, da Johann Hörrelein in den „Reichsernährungsstand“ erhoben wurde, was heißt, dass er das Heer mit Kartoffeln aus Adelsdorf versorgen musste.

Erst nach der Währungsreform ging es für alle langsam wieder aufwärts. Die Menschen waren aber bequemer geworden, wollten nicht mehr zu viel handarbeiten, hatten weniger Zeit und bevorzugten vorbereitete Güter. Aus der Krenstange wurde der Kren im Glas. Die Firma hatte den Nerv der Zeit getroffen. Die ersten Gläser wurden mit dem Löffel von Hand abgefüllt, erinnert sich Hans-Peter Hörrelein: „Mein Bruder Herbert und ich legten damals als Kinder die Wachsdichtungsblätter in die Gläserdeckel ein.“

1959 zog die Produktionsstätte von der Oberen Bachgasse an den Rand Adelsdorfs in die Bahnhofsstraße um. Jeden Stein der Gebäude hatten die Maurer selbst gegossen. Bald reichten die Mengen an Kren aus der Region nicht mehr aus und man brauchte Nachschub aus der Ferne. Kren durfte in keinem Regal eines Geschäftes fehlen.

Da der Meerrettich ein Winterprodukt ist und die Firma auf feste Mitarbeiter angewiesen

war, suchte man für den Sommer für die Leute auch eine Beschäftigung. Ab 1964 legten die Angestellten Gurken ein. In über 20 Dörfern bis nach Buttenheim wurden von Ende der 60er Jahre bis in die 80er Jahre Gurkensammelstellen eingerichtet. Die Bauern lieferten dort ihre Gurken ab und die Firma Hörrelein ließ sie abholen. Jährlich wurden etwa zehn Millionen Gläser gefüllt und europaweit vertrieben. Durch das Etikett „Gurken aus Adelsdorf“ war der fränkische Ort bald in aller Munde. Sieben Gurken-Lkw der Firma fuhren europaweit herum.

**Suche nach Anbauflächen**

Weil allmählich die Anbaufläche in der Region für Kren nicht mehr ausreichte, baute man in den 80er Jahren sogar in der Po-Ebene in Italien Meerrettich für Adelsdorf an. Bereits 1974 hatte aus dem gleichen Grund die „Auswanderung“ der Firma nach Feldbach in der Steiermark begonnen. Aus dieser Verbindung ist dann im Jahr 2007 die Städtepartnerschaft Adelsdorf – Feldbach entstanden.

In den Jahren 1978/79 hat sich das Unternehmen international aufgestellt und baute Firmen in Griechenland, Bulgarien Rumänien, Ungarn und Slowenien mit auf. 1989 veränderte sich wieder einmal die politische Landschaft. Die Öffnung der Mauer machte den Weg nach Ostdeutschland frei. Dies war wieder eine wichtige Phase für die Firma. „Wir übernahmen vier

Fabriken im Osten und führten sie in die moderne Welt des Denkens und des Vermarktens ein – was auch ein großes Risiko bedeutete“, erzählt Hans-Peter Hörrelein.

Nun wurde die Gurkenproduktion umgelagert und so Freiraum geschaffen für den mediterranen Zweig. Die Firma widmete sich Produkten aus Griechenland und Italien. Der Kren ist aber bis heute geblieben – bis die Firma, die einst am Ortsrand von Adelsdorf lag, von der Bebauung des Ortes eingeholt wurde.

Tochter Christina Hörrelein (Marketing & Vertrieb) will sich nicht mehr dem Produktionsrisiko stellen – und so wird die Produktion ab sofort in die Partnerfirmen ausgelagert. Die Firma Hörrelein besteht zwar weiter, aber nicht als Produzent. Sie ist nun ein Handelsunternehmen und Christina Hörrelein betreut das Marketing, welches heute genauso wichtig ist wie die Produktion. Sie will die 100 Jahre alte Idee und den Werbeslogan „Aus gutem Hause“ weiterhin in die Welt der Feinschmecker und Gourmets hinaustragen.



Firmengründer Johann Hörrelein (l. oben) hat 1923 mit dem Vertrieb von Krenstangen begonnen. Fotos: privat



ANZEIGE

Wirtschaft Oberfranken | KOMPAKT

**13. Gesundheitsmesse Franken Aktiv und Vital zieht erneut tausende Besucher an**

Am vergangenen Wochenende fand in der brose Arena Bamberg zum dreizehnten Mal die Messe Franken Aktiv und Vital – Frankens große Gesundheitsmesse mit den Themenbereichen Gesundheit, Wellness, Freizeit, Sport, Mobilität, Bewegung, Reha Reisen, Beauty und gesunde Ernährung – statt. Während der insgesamt 3 Tage kamen mehr als 8.000 interessierte Besucher und fanden eine breite Palette an Informationen rund um die Gesundheit vor. Großen Anklang fand das Fokusthema „Gesund bleibt wer vorbeugt“, welches in Zusammenarbeit mit der Gesundheitsregion Bamberg e.V. entwickelt wurde und neben vielen medizinischen Informationen an deren Partnerständen wie der Sozialstiftung Bamberg, Saludis, der Gemeinnützigen Krankenhausgesellschaft des Landkreises Bamberg, Medicon Apotheke, AOK, Bosch BKK, VISIT, mediteam, Sanitätshaus Götting, Betten Friedrich, K2 medical care, Curapam, Onik Dempler, focus hören

kg. Auch die daraus folgenden Schäden wurden aufgezeigt. Am Stand der Sozialstiftung konnte man Entspannungsmöglichkeiten kennenlernen, die dem Burnout vorbeugen, alles war begleitet durch entsprechend fachkompetente Beratung. Mediteam präsentierte live Fortbewegungsmittel im Straßenverkehr für Menschen mit Behinderung aber auch die eigene Werkstatt. Eine breite Palette widmete sich der Beratung zur Unterstützung von Pflegebedürftigen Menschen zuhause, im betreuten Wohnen aber auch in Seniorenheimen. Das breite Angebotsspektrum aller Aussteller reichte von verschiedenen Naherholungs-Regionen bis hin zu Anbietern von Nahrungsmittelergänzungsprodukten, Sport- und Fitness, Gesundheitszentren, Rehakliniken, Naturarzneien, Optikern, Hörakustikern und regionalen, veganen- und Bio-Lebensmitteln. Gesundes Schlafen, spezielle Formen der Physiotherapie wie auch alternative Ansätze Gesundheitsprobleme zu lösen

hinterden- und Seniorenbeauftragten der Stadt Bamberg vor einigen Jahren ins Leben gerufene Fachforum für Barrierefreiheit VIA FUTURA wird zukünftig als eigenes Forum für Barrierefreiheit im Rahmen der Gesundheitsmesse Franken Aktiv und Vital stattfinden und neben spezialisierten Anbietern aus diesem Bereich auch eine Plattform für Selbsthilfegruppen und Vereine darstellen, die vor allem nicht kommerziell im Gesundheitsbereich arbeiten. Im Rahmen der Messe wurde vor über 100 geladenen Gästen auch der Barrierefrei-Preis der Stadt Bamberg verliehen. Hier zeigt sich die besondere Netzwerkkoope- ration, die Bamberg in vielen Teilen auszeichnet, und Andreas Starke, der Oberbürgermeister der Stadt Bamberg, war sichtlich begeistert. Direkt im Anschluss daran fand das Nightshopping statt, wobei das gesamte Messegelände in verschiedene Farben getaucht wurde, an vielen Stellen musikalische Unterhaltung stattfand und